

#### Sehr geehrte Mitglieder, sehr geehrte Damen und Herren,

die Jahre 2018 und 2019 mit ihren extremen Hitze- und Trockenperioden haben die Forstwirtschaft in Mitteleuropa und im Besonderen auch die Wälder in Deutschland gravierend getroffen.

Die Märkte für Nadelrundholz waren mit Kalamitätsholz permanent überschwemmt und folglich auch mit extremsten Preisrückgängen seit dem Frühjahr 2019 betroffen.

Alleine die Schadholzmenge in Bayern wird über alle Baumarten hinweg für 2019 auf insgesamt ca.10 Mio. fm geschätzt.

In Deutschland stieg der Schadholzanfall von 32,5 Mio fm im Jahr 2018 auf geschätzt über 69,8 Millionen Festmeter im Jahr 2019. Dazu kommen die Schadholzmengen aus den umliegenden Ländern, allen voran Tschechien (29 Mio fm), Polen (12 Mio fm), Österreich (10 Mio fm) Slowakei (8 Mio fm). In Mitteleuropa wird 2019 von einem geschätzten Schadholzanfall von 150-160 Mio. Festmeter Holz ausgegangen.

Um die Märkte zu entlasten, wurden zu sehr niedrigen Preisen, größere Mengen an Käferholz der Bundesländern NRW, Hessen u. Niedersachsen in Containern nach China verfrachtet.

Die Großsägewerke in Bayern sind mit Käferholz durch die Zufuhr per Bahn, permanent überversorgt. Die Preise wurden von diesen dominierenden Sägewerken auf ein Niveau zurückgefahren, die aus Sicht des Waldbesitzers gesehen, weit unter der akzeptablen Gürtellinie liegen. In einigen Bundesländern wurde die Käferholzaufarbeitung eingestellt, da die Aufarbeitungskosen höher lagen, als der Holzerlös.

Das einzig Positive an der Situation ist, das die weltweiten Märkte, dieses qualitativ sehr differierende und verfärbte Nadelschnittholz aus der Käferaufarbeitung, in großen Mengen aufnehmen. Müsste das Holz auf den europäischen Märkten abgesetzt werden, wären die Märkte vollkommen zu.

Inzwischen leidet auch vermehrt das Laubholz, allen voran die Buche unter massiven Trocken- und Hitzeschäden. In den Bundesländern Niedersachen, Hessen, Thüringen und besonders auch in den fränkischen Regionen Bayern's zeichnet oder stirbt die Buche bedingt durch die Trockenschäden. Besonders stark betroffen sind die qualitativ guten und starken Buchen in Thüringen und Hessen. Inzwischen wird bekannt, dass das Stammholz der trockengeschädigten bzw. der bereits abgestorbenen Buchen für viele hochwertigere Anwendungen, aufgrund von Stockflecken, beginnender Weißfäule und Verfärbungen für die Sägeindustrie nicht mehr oder nur noch begrenzt brauchbar ist.

Momentan deutet sich ein Lichtblick beim Fichtenstammholz an, auch die Fixlänge hat im Preis wieder leicht angezogen. Einschläge an Frischholz sind deshalb wieder möglich.

Wenn wir noch einen Wunsch für 2020 äußern dürften, dann wäre dieser, ein für den Wald so wichtiges feuchteres, ja nasses Wetter gepaart mit normalen Temperaturen.

Wir wünschen Ihnen ein, vor allem gesundes, glückliches und erfolgreiches neues Jahr 2020 und bedanken uns für die gute Zusammenarbeit 2019 trotz der nicht ganz leichten Bedingungen des abgelaufenen Jahres.

#### Die Käfersituation und der Holzmarkt regional

Südbayern (Schwaben, Oberbayern und Teile Niederbayerns) wurden aufgrund der günstigen Niederschlagssituation in den Sommermonaten von starken Käferschäden verschont. Fast alle Baumarten, so hatte man das Gefühl, zeigten dort sogar leichte Erholungserscheinungen.

#### Käferhotspots

In den anderen Teilen Bayerns gab es Käferholzschwerpunkte, so im großräumigen Einzugsgebiet des Bayerischen Waldes (ehemaliges Kollegebiet) und dem gesamten fränkischen Bereich. Dabei wurde der Frankenwald mit seinen teilweise sehr weitläufigen Fichtenmonokulturen ein heftiges Opfer des Borkenkäfers.

In Mittelfranken und Unterfranken aber auch in Oberfranken gab die Kiefer häufig ihren Lebenswillen auf und wurde großflächig Opfer der Trockenheit, des Kiefernprachtkäfers und durch Pilzbefall.

#### In der Oberpfalz waren die Käferschäden in der Summe noch erträglich.

Für einzelne betroffene Waldbesitzer war jedoch die Schadensmenge enorm und es kam tatsächlich zu persönlichen Katastrophen mit großen Käferholzmengen zu ganz schlechten Preisen. Egal ob große oder kleine Schadholzmenge, der Holzpreis konnte nur mit Zähneknirschen zur Kenntnis genommen werden. Gerade, wenn Fixlängenholz, mangels Alternativen an die Großsägewerke geliefert werden musste, waren die Abrechnungen wie ein Trauma.

Die einheimischen Sägewerke haben, nachdem sie ihren Winterholzvorrat aus dem Frühjahr 2019 ab Juli / August abgebaut hatten, Käferstammholz zu noch erträglicheren Preisen um die 40 bis 45 €/fm für das Leitsortiment 2b gekauft.

#### Frisches Stammholz koppelt sich preislich und in der Nachfrage von der Fixlänge ab

Auch jetzt zeigt sich, dass die Bauholzsäger aus der Region für das kommende Jahr für ihre Zimmereien und Kunden wieder frisches, weißes Langholz aus dem Wintereinschlag brauchen und auch kaufen wollen. Dieses Sortiment kann im Gegensatz zu Fixlängen bei weitem nicht so leicht soweit transportiert werden, wie die Fixlängen, da die Bahnverladung deutlich komplizierter ist. Deshalb auch die regionale Nachfrage.

Zum jetzigen Zeitpunkt hat sich für Stammholz ein Preisniveau von ca.75,00 €/fm herausgebildet, das die Käufer bereit sind, zu zahlen. Für längerfristige vertragliche Bindungen sind sie derzeit nicht bereit.

**Fixlängen** werden nach wie vor aus allen Käfergebieten per Bahn zu den Großsägewerken transportiert. Die im Käferholz enthaltenen Frischholzanteile sind sehr hoch und reichen für deren Schnittholzprodukte angeblich mengenmäßig gut aus.

Trotz Preissteigerung bei Fixlängen sind die möglichen Liefermengen noch nicht geklärt! Es ist zu beachten, dass die Großsägewerke keine großen Mengen an frischer Fichte einkaufen wollen. Daher sind beabsichtigte Hiebsmaßnahmen und deren Mengen über die Holzmeldungen verbindlich zu melden. Nur rechtzeitig gemeldete Mengen kommen in den Vertrag. Die anzugebenden, monatlichen Fertigstellungstermine werden wohl eine wichtige Rolle spielen.

#### Buchenbrennholz - wieso wird die Nachfrage nicht genutzt?

In den gemischten Wäldern des Jura's stehen ungeheure Mengen an schlechteren Buchensortimenten, die sich nie und nimmer zu Buchen-Stammholzqualitäten entwickeln. Sie werden immer Brennholz bleiben und

den Fichten, Kiefern- Tannenbestand, in denen Sie stehen, in der Entwicklung und im Wachstum einschränken.

Auch heuer haben unsere Brennholzkunden nochmals mehr Buchenbrennholz bestellt.

Die Nachfrage nach Buchenbrennholz ist im Herbst, immer am höchsten und schwächt sich zum Frühjahr hin immer stark ab.

Jetzt wäre die beste Zeit um Buchenbrennholz bereit zu stellen. Bitte warten Sie nicht, bis die Nachfrage nachlässt!!!



#### Die Holzpreise in Kurzfassung

#### Bitte Kontakt zum Büro halten!!

Grundsätzliche Situation: Die regionalen Sägewerke kaufen derzeit wieder frisches Fichtenstammholz. Die Einkaufsmenge wird "kontinuierlich auf Sicht" gefahren und ist deshalb in der Menge nicht unbegrenzt. Man hat durchaus Angst vor weiteren Kalamitätshölzern bedingt durch Wind und Schnee

Der Staatsforst als Lieferkonkurrent zum Kleinprivatwald schlägt derzeit viel Stammholz und ist als Anbieter von Stammholz bei den Bauholzsägern sehr präsent.

#### Fichten-Stammholz: stetige Nachfrage

Das Preisniveau für <u>mittelstarkes Fichten-Stammholz</u> liegt für gute Qualität bei 70 €/fm bis **75,00 Euro/fm** für die Stärkeklasse 2b+ (also 25 cm Mittendurchmesser und stärker). Käferstammholz wird mit 40-45 €/fm abgerechnet. Bitte den Einschlag zügig anmelden, da die Liefermengen ansonsten der Staatsforst übernimmt. **Fichten-Fixlängenpreise sind leicht angestiegen:** 

Die Preise für <u>frische Fichten Fixlängen (4,10 und 5,10m)</u> sind bei den Großsägewerken auf momentan ca. 65,00 €/fm für das Leitsortiment 2b angestiegen. Frischholzpreis: **2b**+ **65,00**€/fm 2a 55,00€/fm 1b 45,00 €/fm. Der Käferholzabschlag beträgt 25 bis **30,00** €/fm auf den Frischholzpreis.

Achtung: Nach Druck des Rundschreibens haben sich die Preise teilweise erhöht! Bitte beachten sie die aktuellen Meldungen auf unserer Homepage unter www.wbv-parsberg.de/17386-Holzmarkt.html

#### Kieferstammholznachfrage ist sehr gut

Die Nachfrage nach frischem Kieferstammholz ab 8-18m Länge ist recht gut und stetig.

Preise: **Stärkeklasse 2b+ 60,00 €/fm**, 2a 51,00€/fm, 1b 40,00€/fm

Dürre, nur im Randbereich verblaute Kiefern zum Verpackungsholzpreis von 30 € / fm mitgehend

#### Kiefernfixlängen (3,60m+0,10) sehr gute Nachfrage:

Die Nachfrage nach frischen Kiefernfixlängen mit (3,60m+0,10 cm) ist stabil, Preise wie Stammholz

Preise: **Stärkeklasse: 2b+ 60,00 €/fm**, 2a 51,00 €/fm 1b 40,00€/fm

Dürre, nur im Randbereich verblaute Kiefern zum Verpackungsholzpreis von ca.. 30 €/fm mitgehend.

#### Verpackungsholz (3,60+0,10 cm lang) Fa. Pfeifer

Aushaltungsbedingungen Verpackungsholz: dürre, auch stärker verblaute Kiefern und Fichten Käferhölzer Preise: 2b+ 30 €/fm, 2a 25 €/fm, 1b 20 €/fm

Da die Fa. Pfeiffer auch frische Fichtenfixlängen kauft, kann Verpackungsholz zu den frischen Fichtenpoltern (separat) dazu gelegt werden.

#### Papierholz aus der Durchforstung 2m und 3m lang: sehr gute Nachfrage

Sehr gesucht, Preis ca. 28,00 €/rm -Anforderung: Fichte. 8-30 cm Zopf, frisch

#### **Industrieholz (Pfleiderer)** 2 bis 4m

Nadelindusrieholz: 17,00€/fm, Buchenindustrieholz 25,00€/fm,

#### **Buchenstammholz:** (gefragt)

Gutes Buchenstammholz ca. 80-90 €/fm (Einzelanfrage notwendig) stetig gesucht!!!

Buchenstammholz für Haro-Parkett, (Einkaufsmenge von Haro noch offen) Preis 60-80€/fm.

#### Buchenbrennholz: sehr hohe Nachfrage!!! Preis ca. 58 bis 60,00€/fm

Aushaltung: 2, 3 oder 4m Längen (jedoch auf eine Länge festlegen) ab 8 cm Zopf.

Besonders gefragt: spaltautomatentaugliche Buche von 20 bis 40 cm Durchmesser. Bei sehr starken Hölzern wegen der erhöhten Manipulationskosten (vorspalten) etwas ermäßigter Preis.

(Bis Februar ist eine erhöhte Nachfrage vorhanden , Erfahrungsgemäß zeigt sich ab März eine Marktsättigung)

Die Märkte sind derzeit sehr labil und nervös Grundsätzlich: Bitte den Holzeinschlag anmelden. Auf der WBV-Internetseite unter "WBV-Parsberg.de" werden laufend die Marktentwicklungen und Preistendenzen veröffentlicht.

Kontakt zu unseren WBV – Mitarbeitern und zum Büro halten! Derzeit ist alles sehr schnelllebig!

#### Überlegungen zum Holzeinschlag bei der derzeitigen Holzmarktlage!

#### 1. Was muss zwingend gemacht werden?

#### Käfernester finden und räumen!

Noch vorhandenes Käferholz muss zwingend eingeschlagen werden.

Viele kleine Käfernester und käferbefallene Einzelbäume werden in den nächsten Monaten erst noch sichtbar. Nach den ersten, etwas längeren Frostperioden sind die Waldbestände zu kontrollieren, da dann von käferbefallenen Bäumen die Rinde abfällt. Die Kronen dieser Bäume können noch lange grün bleiben.

#### Das Umfeld der bisherigen Käfernester ist genauestens abzusuchen!

Meist tauchen im Umgriff um bereits geräumte Käfernester noch etliche, bisher übersehene oder neu hinzugekommene Käferbäume auf.

Die Bäume haben oftmals noch grüne Kronen, die Rinde platzt erst an wenigen Stellen ab. Auch frische Spechtlöcher sind ein untrüglicher Hinweis auf Käferbefall. Selbst Förster müssen genau hinsehen um alle Bäume zu finden!

#### Randbereinigung und Ausformung von Käfernestern

Nach der Käferholzaufarbeitung müssen die unregelmäßig aufgerissenen Waldflächen für die Pflanzung in eine vernünftige Flächenform gebracht werden!

In der Regel fällt hier wieder Frischholz an. Meist geht von "angeschobenen" Bäumen und auch Einzelwürfen der instabilen Waldrädern der weitere Käferbefall des Folgejahres aus.

#### 2. Welche Überlegungen sind noch anzustellen?

#### Was tue ich mit durch Käfer gefährdeten, erntereifen Beständen?

Habe ich erntereife Waldbestände, die durch die Nähe zu einem vorangegangen, benachbarten Käferholzloch besonders gefährdet sind? Mussten auf dieser Flächen bereits laufend Käferbäume entfernt werden? Wenn ja, sollte darüber nachgedacht werden, diesen Bestand jetzt noch als Frischholz einzuschlagen.

Selbst wenn der

Frischholzpreis derzeit um die 75,00 €/fm liegt, würde es als Käferholz (Käferholzabschlag -30,00 €/fm) im kommenden Sommer nur mehr 45,0 €/fm wert sein, also entwertet sein. Gehe ich das Risiko ein, einen solchen gefährdeten Bestand stehen zu lassen?

#### 3. Soll ich mit dem Holzeinschlag bei der derzeitigen Marktlage komplett aussetzen?

Antwort: nein!

In allen Wäldern ist die Pflege der Bestände, die wichtigste Aufgabe: Selbst Altholzdurchforstungen sind sinnvoll. Kiefer, Buche und Durchforstungsholz (Fichtenpapierholz, Brennholz) ist verkäuflich und kann geschlagen werden.



Soll man diesen Bestand, bei Stammholzpreisen um die 75 €/fm räumen? Eine in der Tat schwierige Frage!

Zur Vorgeschichte: im Juli 2019 mussten in diesem Altholzbestand ca. 40 fm Käferholz eingeschlagen werden. Nach einer weiteren Käfersuchaktion (Bohrmehlsuche) im August wurden nochmals ca. 20 fm.Käferholz an verschiedenen Stellen entdeckt und eingeschlagen. Das Käferrisiko ist da, da die ganze Fläche mit Käfernestern durchsetzt war. Wenn im kommenden Jahr der Käfer nochmals zuschlagen sollte, gehen in jedem Fall ca. 30 bis 35 €/fm verloren. Jetzt wären dem Waldbesitzer die 75 €/fm für das frische Stammholz sicher. Da im Altbestand bereits eine gut gemischte Naturverjüngung vorhanden ist, ist es in jedem Fall vertretbar, die Fläche zu räumen, da kaum Kosten für eine Pflanzung anfallen.

#### Impressionen von der 50 Jahrfeier der WBV-Parsberg

Es hatten sich ca. 150 Mitglieder und Ehrengäste zu dieser sehr gelungenen Veranstaltung eingefunden

Bei interessanten Vorträgen, guter Musik, gutem Essen konnte die Stimmung nur bestens sein!



In bekannt gekonnter Manier eröffnete der 1.Vorsitzende der Waldbesitzervereinigung Parsberg e.V., Martin Schmid die 50 Jahrfeier der WBV.

Er konnte dabei eine stattliche Anzahl an Gästen begrüßen, allen voran Landrat Willi Gailer, den Amtsleiter des AELF, Ltd. FD. Harald Gebhard und seine Förster, die Bürgermeister und Vertreter der Kommunen und die geladenen Ehrengäste. Sein ganz besonderer Willkommensgruß galt den Mitgliedern der WBV und den anwesenden Geschäftspartnern. In einer kurzen Chronik wurde an die Gründung am 23.10.1969 erinnert. Gestartet wurde damals mit 16 Gründungsmitgliedern. Heute sind es mehr als 2000 Mitglieder und über 14000 ha Mitgliedsfläche.

Die Redner, anläßlich der 50 Jahrfeier der WBV-Parsberg, hätten hochrangiger nicht sein können, so Martin Schmid, als er die Festredner begrüßte und vorstellte.

Mit Josef Ziegler war der derzeitig amtierende Präsident des Bayerischen Waldbesitzerverbandes gekommen.

Er hielt eine inhaltlich sehr informative und wie von ihm gewohnt, eine charmante aber auch fordernde Einführungsrede, gespickt mit den derzeit anstehenden Problemen und Folgen der für alle spürbaren akuten Klima- und Wetterveränderungen.

Er zeigte die Entwicklung und auch die Veränderungen der Strukturen der Waldbesitzer auf und ging auf die Entwicklung der Sägewerksstrukturen und den Folgen für die privaten Waldbesitzer ein.

Er zeigte auf, das die Gesellschaftsleistungen der Waldbesitzer enorm sind, aber nicht im notwendigen Umfang von der Gesellschaft auch wahrgenommen und honoriert werden.





Als fulminanter Festredner erwies sich der Staatsminister für Heimat und Finanzen, Herr Albert Füracker.

In einem mit vielen Details und Hintergrundwissen gespickten, aber sehr humorvoll und anregend gehaltenen Festvortrag konnte er die Festgäste im Saal begeistern. Viele gesellschaftliche Themen wurden bestens vermittelt und erklärt.

Die WBV hätte sich zu diesem 50.Geburtstag keinen geeigneteren Festredner als Albert Füracker, der seit langen Jahren auch selbst WBV-Mitglied ist, wünschen können.

Danke für diesen Vortrag!



Für ein richtig gutes Ambiente sorgte der in den Saal hinein kopierte Jura-Mischwald mit den Baumarten Fichte, Kiefer, Buche, Tanne, Eiche und Lärche. Beidseits des Rednerpults aufgebaut und ins rechte Licht gesetzt, hatte diese Dekoration seine Wirkung auf die Gäste nicht verfehlt.

Das Rednerpult aus massiver Eiche entstand zwei Tage vor der Veranstaltung aus Brettern, die viele ins Brennholz geschnitten hätten. Es war tatsächlich ein "Hingucker".



Der Vorsitzende der Forstwirtschaftlichen Vereinigung Opf. Josef Liegl hatte in seinem Kurzvortrag die vielen Leistungen der Waldbesitzer ins rechte Licht gerückt. Die Arbeit der vielen Waldbesitzer für die Gesellschaft ist enorm, wird aber so nicht wahr genommen und bezahlt!



Der offizielle Teil der 50 Jahrfeier nahm mit der Ehrung der bisherigen Vorsitzenden seinen Abschluss,... In der Bildmitte (vorne) der Gründungsvorsitzende Robert Stigler, links daneben Johann Schön, rechts Michael Gruber.

Auf dem Bild von links: Martin Schmid, (1. Vorsitzender der WBV), Ingrid Scherer, Alois Meier, (GF), Josef Liegl (Vorsitzender der Forstwirtschaftlichen Vereinigung) Präsident Josef Ziegler (Bay. Waldbesitzerverband), Landrat Willi Gailer, ltd. FD. Harald Gebhard. Resi Karl, Staatminister Albert Füracker, und der stellvertretende Vorsitzende der WBV, Peter Betz.



Eine schöne Veranstaltung, die nach 50 Jahren Waldbesitzervereinigung Parsberg e.V., von den Mitliedern durchaus gefeiert werden durfte.

## Der sehr zahlreiche Besuch der waldbaulichen Veranstaltungen der WBV belegen das große Interesse der Waldbesitzer an forstlichen <u>Grund- und Detailwissen</u>.

Ob es sich um die bereits traditionellen herbstlichen Waldbegänge oder um die Waldbauseminare oder auch um die jetzt neu eingeführten Diskussionsabende handelt, die Waldbesitzer nehmen daran teil, wenn sie wissen, dass ihnen forstliches Grundwissen mit den dazu notwendigen Detailwissen in verständlicher Form und anhand von praktischen Beispielen, mit vielen dokumentierten Erfahrungen und Bildern der letzten Jahre in verständlicher Form vermittelt wird. Dafür stehen die von der WBV Parsberg organisierten Informationsveranstaltungen.

Viel Zeit wurde bei den neu eingeführten forstlichen Diskussionsabenden in die Zusammenhänge von Ursache und Auswirkung von unterschiedlichen waldbaulichen Vorgehensweisen verwendet. Es wurde bei allen Veranstaltungen richtig intensiv diskutiert.

Als Beispiel seien hier die positiven Auswirkungen von Saum- und Femelschlag auf einen zukünftigen artenreichen Mischwald erwähnt. Im Gegensatz dazu führt die bevorzugte flächige Entnahme von Nadelholz in bereits vorhandenen Altholzbeständen (mit Fichte, Kiefer, Tanne, Buche) zu unerwünschten monokulturartigen Verjüngungen von Buche, die nicht das Ziel eines artenreichen Mischwaldes sind. Die unbefriedigende jagdliche Situation trat bei allen Veranstaltungen immer deutlicher zutage. Es gibt auch Beispiele wo die Jagd zunehmend besser funktioniert. Innerhalb weniger Jahre konnte in diesen jagdlich gut geführten Revieren auf die unbeliebten Zäune verzichtet werden. Die Naturverjüngungen entwickeln sich jetzt auch ohne Zäune prächtig und artenreich. Den vielen Teilnehmern (z.B.: in Zell



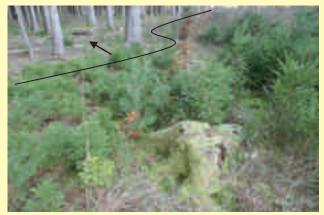
Sehr gut besuchter Diskussionsabend in Kemnathen. Die Teilnehmer diskutierten, wie auch bei all den anderen Veranstaltungen, sehr engagiert über die verschiedenen forstlichen Vorgehensweisen bei Käferlöchern, vorhandenen Verjüngungen und über deren Entstehung. Aber auch über das Dauerthema "unbefriedigende Jagd" und die sich daraus ergebenden negativen Auswirkungen auf den geforderten artenreichen Mischwald waren sehr spannend. Die Folgen für den Waldbesitzer sind immer sehr hohe Kosten für Zaunbau und Pflanzung. Man konnte den zunehmenden Unmut der Waldbesitzer heraushören. Sie haben erkannt, dass die Jagdgenossenschaften in der Pflicht stehen, gegenüber der Jagd endlich tätig zu werden und einen höheren Abschuss einzufordern und diesen auch zu kontrollieren.

waren es 35 Teilnehmer) wurde immer bewusster, das im Jura das Verjüngungspotenzial in den artenreichen Altholzbeständen (bis zu 37 Baumarten sind bereits vorhanden) enorm groß ist.

### Die Garantieerklärung des Waldes an den Waldbesitzer lautet:

"Ein hoher Abschuss an Rehwild gepaart mit dem richtig geführtem Holzeinschlag und gefühlvoller Durchforstung führt im Jura <u>immer</u> zu vielen Baumarten in der natürlichen Verjüngung".

Anhand von beeindruckenden Bildern wurde den Teilnehmern der Diskussionsabende klar, dass zwar viele kleine Forstpflanzen vorhanden wären, diese aber oftmals gar nicht wahrgenommen werden. Bei der Beurteilung der jagdlichen Situation wird demzufolge gar nicht bemerkt, das die Verbissbelastung extrem hoch ist, weil man die Pflanzen einfach nicht gesehen hat und diese auf Grund des hohen Verbisses folglich komplett verschwunden sind.



Entlang des Saumschlages läuft die Verjüngung sehr gut und artenreich in den Altbestand hinein. Selbst die Eiche hat sich trotz der beiden Trockenjahre mit eingestellt. Der nächste Schritt ist wieder ein gezielter Holzeinschlag, damit die Verjüngung weiterlaufen

In der Wahrnehmung von verschiedenen Jägern gilt das WBV-Informationsschreiben (Parsberger WBV-Nachrichten) als ständiges Ärgernis und manche haben es in ihrer Formulierung auch als permanente "Hetzkampagne" der WBV gegen die Jäger bezeichnet. Dies haben Sie gegenüber der WBV auch mehrfach geäußert. Eine Antwort darauf kann nicht ausbleiben.

Offensichtlich ist diesen Jägern einiges an Information über den Waldbau und den waldbaulichen Zusammenhänge entgangen oder man will die Zusammenhänge von Jagd und Waldbau einfach nicht wahrnehmen. Dadurch entsteht bereits das Problem mit den betroffenen Waldbesitzern.

#### Erfolgreiche Jäger haben kein Problem mit dem Inhalt der WBV-Rundschreiben!

Erfolgreiche und gute Jäger arbeiten mit dem Waldbesitzer und der jeweiligen Jagdgenossenschaft gut zusammen und haben, was gelungene Naturverjüngungen in ihren Jagdrevieren anbelangt auch einiges vorzuweisen.

Sowohl die Waldbesitzer als auch die gesamte Gesellschaft profitieren von artenreichen und qualitativ hochwertigen Naturverjüngungen, die plötzlich auch ohne Zaun entstehen, wenn der Rehwildabschuss erhöht wird. Klar ist auch, dass solche Erfolge allen Waldbesitzern im Gebiet der WBV und darüber hinaus rechtlich zustehen.

Im Jagdrecht ist gesetzlich verankert, dass die Jagd so



Waldbau und Jagd gehören in diesem Revier zusammen. Das Ergebnis ist eine artenreiche Naturverjüngung ohne Zaun. Man findet Buche, Fichte, Kiefer, Tanne und in den Randbereichen Eiche Lärche, Kirsche und sogar die Elsbeere. Der Waldbesitzer sorgt mit der regelmäßigen Entnahme von Altbäumen für die richtige Lichtdosierung am Boden und mit angepassten Pflegeeingriffen dafür, dass die Buche das Nadelholz nicht überwächst. Auf der Fläche sind nur geringe Verbiss- und Fegeschäden zu finden, die bei den vorhandenen hohen Stückzahlen der Verjüngung keine Rolle spielen. Der Jäger hat über Jahre hinweg sehr gut gejagt. Ein Ergebnis von Waldbau und Jagd im Einklang! Der Waldbesitzer kann sich über eine artenreiche Kultur freuen, die ihm nur geringe Investitionskosten in die Pflege abverlangt. Alle Waldbesitzer sollten von ihren Jägern eine ordentliche Jagderfüllung einfordern. Es steht ihnen rechtlich zu.

ausgeführt werden muss, dass sich die Hauptbaumarten ohne Zaun verjüngen können.

Dem Steuerzahler ist auf Dauer nicht zu vermitteln, dass "Zuschüsse für Kulturen", die bei einer angepassten Jagd nicht notwendig wären, gezahlt werden.

#### Waldbau und Jagd sind im Zusammenspiel und im Einklang wichtig

Dabei sind "reine Informationen von persönlichen emotionalen Empfindungen und Vorstellungen" zu trennen. Leider werden Information und Emotion gerade beim Thema Jagd immer wieder vermischt und führen zu massiven Ärgernissen und persönlichen Auseinandersetzungen.

In den Informationsblättern als auch in den Veranstaltungen der WBV wurde in allen Artikeln und in allen Referaten immer über den Zusammenhang von Waldbau, waldbaulichen Maßnahmen, Holznutzung und dessen Ergebnissen z.B. bei der Lichtstellung sowie dem Einfluss der Jagd und des Rehwildverbisses auf den Zustand der Verjüngung berichtet. Diese dargestellten Zusammenhänge beruhen auf festgestellten Ergebnissen aus den Wäldern unserer WBV-Mitglieder. Greifen nun die im Abschuss nicht so erfolgreichen Jäger, die WBV an, greifen Sie eigentlich ihre Jagdgenossen an, von denen sie die Jagd pachtet haben. Wie gesagt, das Jagdrecht liegt beim Waldbesitzer und der Jagdgenossenschaft. Der Jäger ist eigentlich nur Gast auf dem Eigentum des Waldbesitzers... Eigentlich hat sich der Gast den Wünschen des Verpächters unterzuordnen... Eigentlich sollte der Waldbesitzer seine Ziele sehr genau formulieren und äußern... Eigentlich sollte der Waldbesitzer sein berechtigtes waldbauliches Interesse beginnen, durchzusetzen... Dass es geht, zeigen nicht nur die Beispiele aus dem Wald-Wild-Preis!

### Die Aufgabe der Waldbesitzervereinigung ist es, ihre Mitglieder auf die Zusammenhänge von Jagd und Waldbau hinzuweisen.

Seit Jahren wird von der WBV und der Forstverwaltung auf den großen Einfluss der Jagd auf die natürliche Verjüngung des Waldes hingewiesen. Es gibt Jäger, die es "frei weg" zugeben, nach wie vor auf hohe Rehwildbestände zu setzen. Andere geben es nicht zu und machen es auch! Diese brauchen sich aber auch nicht zu wundern, wenn ihre Waldbesitzer jetzt zunehmend unruhig oder vielleicht sogar aggressiv werden und einen erhöhten Abschuss einfordern, damit auch sie in den Genuss von kostenlosen, artenreichen und klimastabilen Naturverjüngungen kommen. Die Jagdgenossen, die ihre Jagd an erfolgreiche Rehwildjäger verpachtet haben, haben schon längst die Vorteile von geringeren Kosten, zaunfreien Wäldern, artenreichen und wertvollen Mischbeständen erkannt.





Wenn das Rehwild die Baumartenmischung bestimmt, läuft die Jagd gänzlich verkehrt. In dieser Naturverjüngung aus Fichte, Kiefer, Tanne und Buche sind fast alle Nadelhölzer verbissen. Die in großer Anzahl vorhandenen Buchen blieben unberührt, da sich das Rehwild als Feinschmecker immer die in der Minderzahl vorhandenen Baumarten aussucht. In kürzester Zeit werden die zahlreichen Buchen, die ständig verbissenen Nadelhölzer überwachsen haben. Infolge entsteht trotz ursprünglich ausreichend vorhandener Mischbaumarten eine Buchenmonokultur. Die Lösung heißt nicht Zaunbau, sondern eindeutig und sofort den Abschuss zu erhöhen.

### Ein erfolgreicher Waldbau ohne erfolgreiche und intensive Rehwildjagd ist unmöglich und nicht mehr finanzierbar!!!

Vielleicht sollte in den Jagdgenossenschaften dieses Thema bereits lange im Vorfeld einer Jagdvergabe dauerhaft und intensiv diskutiert werden... Vielleicht sollte man auch mal hinausgehen und die verbissenen Bestände wertmäßig bewerten und so wie es gesetzlich vorgesehen ist, auch in Rechnung stellen... Vielleicht sollte man mit den Jägern einfach mehr über die Zusammenhänge reden.

## Die Pflichten und Aufgaben des Waldbesitzers müssen im gleichen Atemzug ebenfalls eingefordert werden, damit die Jägerschaft bei der Erfüllung der notwendigen Abschüsse unterstützt wird.

Dazu gehört z.B. die Bereitschaft Wildäsungsflächen in Kooperation und Absprache mit dem Jagdpächter anzulegen und zu fördern. Diese müssen für das Rehwild attraktiv gestaltet werden. Kleine Wiesen am Waldrand können an passender Stelle viele Möglichkeiten für den Jäger bringen. Permanent mit Gülle überzogene Wiesenecken sind für Rehwild nicht attraktiv. "Vielleicht könnte man da mal etwas freilassen." Zur gemeinsamen Kommunikation gehört auch das Einrichten von Schußschneissen und Wildäckern an passenden Stellen.

Den vielen Freizeitsportlern, Radfahrern, Spaziergängern, Waldbadenden und sonstigen Personen, die sich im Wald zu jeder Tages- und Nachtzeit "vogelwild" aufhalten, muss bei jeder sich bietenden Gelegenheit mitgeteilt werden, dass sie den Lebensraum der Wildtiere stören und sie deshalb auch mitverantwortlich sind für die Schwierigkeiten bei den Waldverjüngungen.

Hier brauchen die Jäger dringend Unterstützung von Waldbesitzern, Verwaltung, der Politik und der Presse. Diese können durchaus an das Verantwortungsgefühl der Bürger herantreten.

Reden Sie mit ihrem Jäger, wo gemeinsame Aktionen vernünftig und notwendig sind.

Die WBV-Parsberg hat immer die Notwendigkeit des gemeinsamen Handelns von Waldbesitzern und Jägern herausgestellt. Aber die Bereitschaft dazu muss von beiden Seiten kommen!

## Die Waldbegänge in Engelsberg, Großbissendorf, Günching und Mallerstetten führten zu intensiven Diskussionen und vielen Erkenntnissen über die Zusammenhänge von Waldbau und Jagd.

Innerhalb von drei Stunden wurde bei den bereits traditionellen herbstlichen Waldbegängen wieder viel Detailwissen vermittelt.

Ziel war es auf die Feinheiten im Waldbau hinzuweisen, die dem bäuerlichen Waldbesitzer oftmals nicht bekannt sind und deshalb zu Unsicherheiten und oft unnützer Mehrarbeit bei der Waldbewirtschaftung führen.

Unterstützt wurde unser WBV-Förster Josef Meier bei den Waldbegängen von den zuständigen staatlichen Revierleitern Christl Schnell, Katja Deckert und Oliver Kuhn vom AELF-Neumarkt.



Mit 45 Teilnehmern war der Waldbegang bei Engelsberg / Lauterhofen wieder der am besten besuchte. Im Raum Lauterhofen beschäftigen sich die Waldbesitzer sehr intensiv mit ihren waldbaulichen Möglichkeiten. Nachdem 2019 im Raum Lauterhofen und im Großraum Günching die meisten Käferschäden aufgetreten waren, ging es vielfach um die richtige Vorgehensweise bei Käferlöchern. Dabei stellten die Teilnehmer fest, dass bei sehr genauem Hinsehen viele kleine Pflanzen auf den Flächen zu finden sind. Altholznutzung und Saumschlag sind in Lauterhofen ohnehin gängige Praxis geworden.

Sehr gut besucht war auch der Waldbegang in Günching (35 Teiln.)

Beim Waldbegang in Großbissendorf wurde sehr intensiv über die richtige

Durchforstungsintensität bei der Kiefer gesprochen. Wurde die rechtzeitige Kronenfreistellung bei der Kiefer im Jugendstadium verpasst, hat sie keine Chance mehr, in späteren Jahren diese noch auszubauen. Bei

Trockenjahren und Stresssituationen wird sie sich deshalb vermehrt verabschieden. Die Mistel in den Kronen schwächt die Kiefern in Trockenjahren besonders stark und kann sie durchaus auch zum Absterben bringen.



Wie geht man mit Mischbeständen im Hohenfelser Raum um, war die Fragestellung beim Waldbegang in Großbissendorf. Wie entwickelt sich mein Waldbestand, wenn man rechtzeitig und gezielt Bäume entnimmt und damit den Lichteinfall auf den Waldboden verändert. Mit der gezielten Entnahme von Buche aus dem Zwischen- und Unterstand mit ihren in der Regel weit ausladenden Ästen können sich auch die Lichtbaumarten wie die Eiche und die Kiefer wieder ansamen.



Beim Waldbegang in Mallerstetten beschäftigte man sich sehr stark mit dem Thema "Wahrnehmung". Auf dem Weg zu einem Exkursionspunkt im Wald, wurde diese Freifläche überquert. Bei genauem Hinsehen entdeckten die Teilnehmer plötzlich ganz kleine Fichten, Buchen, einzelne Kiefern, Eichen, Vogelbeeren und Nußbäumchen. Mal sehen was die Rehe im Frühjahr übriglassen. Nützlich wäre es, wenn der Waldbesitzer seinen Jagdpächter diese Fläche jetzt zeigen würde.

Das Gebiet der WBV-Parsberg deckt schwerpunktmäßig die "Kuppenalb" des Parsberger Jura's (gemeint sind auch Velburg, Hohenfels und Lauterhofen) ab und schließt über die Gemeinden Beitenbrunn, Seubersdorf und Dietfurt einen Teil der "Flächenalb" mit ein.

In den vergangenen Jahren wurde im Hinblick auf den Klimawandel immer über den notwendigen, artenreichen Mischwald gesprochen und der Waldumbau mit zusätzlichen Baumarten eingefordert. Die Buche scheint mit den Wetterextremen als "Wunderlösungsbaum" auch nicht so "zurecht" zu kommen. Wahrscheinlich sind die Bilder der monokulturartigen Nadelwälder Oberbayern's und Schwaben's und Niederbayern's so prägend, dass man die bereits bunt gemischten Wälder im Jura gar nicht mehr wahrgenommen hat und auch hier voller Eifer die Wälder umbauen wollte. Aber wohin…?

### Wußten Sie, wie viele Baumarten im Bereich der WBV-Parsberg bereits in den Altbeständen zu finden sind?

Natürlich sind nicht alle Baumarten in jedem Wald oder Gemarkung vorhanden, aber über die ganze WBV-Fläche verteilt wurden bisher von unserem WBV-Förster Josef Meier mindestens folgende 37 Baumarten gefunden:

Es lohnt sich diese bewusst gedanklich einmal durchzugehen und zu überlegen, welche im eigenen Wald bereits vorhanden sind. Nehmen sie ruhig zur Baumartensuche im Rahmen einer forstlich notwendigen Beratung die Hilfe ihres Revierleiters mit in Anspruch. Man muss sein Auge schon etwas schulen, sonst klappt die Suche nicht so richtig...Viele der folgenden Baumarten werden nämlich schon im Keimlingsund Sämlingsstadium (also kleiner als 5 cm!) häufig schon verbissen und sind daher schon im zarten Alter "deformiert" und deshalb zusätzlich schwer zu erkennen.

Wir haben Sie klassisch eingeteilt in Lichtbaumarten, Halbschattbaumarten und Schattbaumarten

#### 5 Schattbaumarten:

• Weißtanne Rotbuche Hainbuche Winterlinde Elsbeere Eibe

#### 10 Halbschattbauarten:

 Fichte Douglasie Bergahorn Spitzahorn Bergulme Flatterulme Mehlbeere Vogelbeere Sommerlinde Gemeine Esche

#### 22 Lichtbaumarten:

Europäische Lärche Gemeine Kiefer Schwarzkiefer Strobe Feldahorn Feldulme Stieleiche Traubeneiche Roteiche Elsbeere Vogelkirsche Sandbirke Roterle Weißerle Schwarzpappel Zitterpappel Salweide Holzapfel Wildbirne Walnuss Robinie Gemeine Roßkastanie

Diese Mischbaumarten, die ja bereits übers ganze WBV-Gebiet verteilt sind, sind in allen Altersklassen zu finden. Das heißt, wenn das im Jura gefragte waldbauliche Wissen von Förstern und Waldbesitzern gleichermaßen eingesetzt und umgesetzt wird, könnte man die natürliche Verjüngung dieser vielen Baumarten weitaus noch schneller und vor allem hochwertiger vorantreiben. Bereits jetzt kann man feststellen, dass man vielen anderen Regionen Bayerns in der waldbaulichen Mischung bereits weit voraus ist.

Und jetzt greift sofort wieder das Thema: **Der Waldbau und die Jagd**: Haben wir beides im Griff - ist der Jura waldbaulich einzigartig!!! Wenn man waldbaulich nachsteuert, arbeitet die Natur mit! **Jetzt muss das Augenmerk auf die Wertsteigerung der Wälder gelegt werden. Hier fehlt es teilweise gewaltig. Den Waldbau zu betreiben, ohne die Wirtschaftlichkeit der Wälder auch für die kommenden Generationen im Auge zu behalten, ist wirklich daneben.** 

Auch die zukünftigen Generationen brauchen qualitativ hochwertige Wirtschaftswälder, aus denen man wieder massives Bauholz (ohne Leim), hochwertiges Möbelholz, Holz für die Bioökonomie und Brennholz gewinnen kann. Die Baumarten der Natur können sich in sinnvollen Mischungen untereinander gut ergänzen. Ein Nebeneinander von Brotbäumen und Laubbäumen und dienenden Baumarten zur Schaftpflege der Stämme ist für die Natur machbar.

Im Rahmen des Zukunftswaldprojektes: "Mischbestände im Oberpflälzer Jura" wurden einige Waldbestände im Parsberger Raum als Demonstrationsflächen ausgewählt. Dazu zählt auch der Stadtwald Parsberg, Abteilung Willenhofen. Hier wurden bewusst, sowohl in der Naturverjüngung aber auch durch Pflanzung trockentolerantere Mischbestände geschaffen. Es lohnt sich diese Bestände in der Praxis zu besichtigen und über Sinn und Zweck an Ort und Stelle beim Waldbegang zu diskutieren.

#### Einladung zum Waldbegang

am Freitag, den 3.1.2020 um 14.00 Uhr, Treffpunkt am Sportplatz Willenhofen

Zum Thema: "trockentolerante Baumarten"

Auf sehr trockenen Kalkböden ist die Baumartenwahl deutlich eingeschränkt. Auch wenn die Zuwächse hier geringer sind, ist es aber immer noch möglich wertvolles Holz zu erzeugen.

#### Das Edellaubholz

Spitzahorn, Kirsche, Linde und Elsbeere zeigen auch auf trockenen Böden noch ein befriedigendes Wachstum, solange genug Nährstoffe vorhanden sind. Sie wachsen in der Jugend recht zügig übers Unkraut, so dass man nur wenige Jahre ausgrasen muss. Ihr Holz wird vielfach auch für den Bau von Möbeln verwendet. Deshalb ist es sehr



Der Spitzahorn ist im Jura kein Unbekannter und mit seinen markant spitzigen Blättern deutlich vom Bergahorn zu unterscheiden. Ahorn findet seine Verwendung hauptsächlich im Möbelbau. Die Ahornarten verjüngen sich, wenn Altbäume vorhanden sind, sehr zahlreich.



Auch die Elsbeere ist im Jura bereits natürlich vorhanden und verjüngt sich, wenn die Lichtverhältnisse passen, recht gut. Oftmals wird die teure Elsbeere aus Unkenntnis ins Brennholz geschnitten und auch als Sämling nicht erkannt.

wichtig in der Jugend in die Pflege zu investieren, um gerade, astfreie und dicke Stämme zu bekommen. Nur damit ist eine hochwertige Verwendung möglich.

#### Der Stadtwald Parberg, Abteilung Willenhofen.

Der Moritzenberg bei Willenhofen ist ein typischer Berg der Kuppenalb. Die Böden sind eher flachgründig, so dass die Bäume v.a. auf der Südseite sehr schnell unter Wassermangel leiden. Der Kalk im Boden führt zu starker Rotfäule bei der Fichte und zu Chlorose bei der Waldkiefer. Die Altbestände sind von Buchen geprägt, die noch vorhandenen Fichten werden allmählich vom Käfer gefressen oder vom Wind geworfen. Auf der Kuppe stehen einige Schwarzkiefern. Auf diesen trockenen Kalkböden ist die Baumartenwahl deutlich eingeschränkt. Doch auch wenn die Zuwächse hier geringer sind, ist es immer noch möglich wertvolles Holz zu erzeugen. Da sich fast nur die Buche von selbst verjüngt, wurden noch verschiedene andere Baumarten gepflanzt, um die Vielfalt zu erhöhen und das Risiko zu streuen.



Die weiße Blüte der Kirsche ist im Frühjahr nicht zu übersehen. Oftmals wird die sich leicht und auch natürlich ansamende Wildkirsche aus Unkenntnis bei Pflegearbeiten mit dem Freischneider in den Forstkulturen übersehen und schnell mit abgemäht. Sie würde sich sonst viel öfter von selbst in den Kulturen mit einstellen.

Beispielsweise wurden am Moritzenberg, bei Willenhofen zwei Baumarten aus Südeuropa gepflanzt. So soll die Vielfalt erhöht werden, um das Risiko in einem künftig möglicherweise trockeneren und heißeren Klima besser zu streuen:

#### Die Schwarzkiefer

Die Schwarzkiefer stammt aus Süd-Europa und wird seit etwa 150 Jahren bei uns angebaut. Sie unterscheidet sich von der heimischen Waldkiefer durch lange dunkle Nadeln und die fehlende Spiegelrinde. Sie ist eine der wenigen Nadelbäume, die auch auf trockenen Kalkböden noch gut wachsen. Ihr Holz ähnelt dem der Waldkiefer, ist aber harzreicher.

Die Schwarzkiefern im Altbestand sind ca.120 Jahre alt, die Pflanzung ist von 2017.

Das Holz der Schwarzkiefer ist sehr harzreich. Die wenigen derzeit erntereifen Bäume dürfen deshalb nicht unter das Holz der normalen Kiefer gemischt werden, da der Verarbeitungsvorgang komplettt anders ist.



In den letzten Jahren wurde immer wieder Schwarzkiefer (bevorzugt als Topfware) gepflanzt.



Die ca. 120 jährige Schwarzkiefer steht bei Willenhofen im Stadtwald Parsberg auf einer sehr trockenen Anhöhe

#### Die Baumhasel

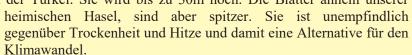
Die Baumhasel stammt aus Süd-Ost-Europa und der Türkei. Sie wird bis zu 30m hoch. Die Blätter ähneln unserer



Viel Hoffnung wird als Alternativbaumart auch in den Baumhasel gesetzt. Wenn der Baum forstlich gut betreut wird, kann die Stammlänge und Stammform durchaus recht gut sein.

Man spricht von Alternativbaurmarten, die zusätzlich zu den bereits vorhandenen Baumarten mit eingestreut werden sollen. Von großflächigen Pflanzungen rät man derzeit mangels Erfahrung aber ab. Man hofft mit dieser Vorgehensweise zusätzlich Erfahrung zu sammeln und irgendwann Empfehlungen über die Anbaueignung im Jura aussprechen zu können.

Gemeint sind z.B.:Atlaszeder, Libanonzeder, Tulpenbaum, Schwarznuss usw. Es wird weiterhin im Winter starke Fröste geben können. Das sollten die Alternativbaumarten bei uns aushalten können, sonst sind sie ungeeignet..



Das Holz ist hell-rötlich (manchmal als "Rosenholz" bezeichnet) und ist für den Bau von Möbeln geeignet



Bereits im letzten Rundschreiben (Okt. 2019) haben wir Sie auf den hohen Mäusebesatz in den Forstkulturen aufmerksam gemacht. Die Fotos entstanden am 9.12.2019 und zeigen bereits jetzt das hohe Schadpotenzial der kleinen Nager. In den kommenden Wochen und vor allem bei Schnee wird sich das Schadensausmaß dramatisch erhöhen. Kontrollieren Sie Ihre Kulturen und bringen Sie bei Bedarf noch Mäusegift aus. Die Schäden können zu Totalausfällen auch bei bis zu 4m hohen, mehrjährigen Kulturen führen.



Die Rötelmaus hat diese ca. '5cm dicke Forstpflanze komplett geringelt. Sie wird absterben. Die Rötelmaus frisst immer oberhalb des Wurzelhalses. Die Schäden sind knapp über dem Boden gut sichtbar. In diesem Fall wurden alle im Umkreis von ca. 30 m stehenden Forstpflanzen im Einzelschutz kaputt gefressen.



Diese Rotbuche wurde von der Erdmaus komplett abgenagt. Die Erdmaus frisst die Pflanze unterhalb des Wurzelhalses im Boden ab. Oberflächlich sieht man nichts. Das böse Erwachen kommt, wenn die Pflanzen plötzlich schief stehen oder umfallen. Deshalb beim Kontrollieren auch mal an den Pflanzen ziehen.



Auch hier wurde von der über dem Boden fressenden Rötelmaus, der für sie sehr schmackhafte Holunder zuerst abgefressen. Ein Zeichen, dass extrem viele Rötelmäuse in dieser Forstkultur zu finden sind. Demnächst sind dann die Forstpflanzen dran.

Sprechen Sie mit Ihrem Revierleiter, wenn Sie sich nicht sicher sind. Auf der Internetseite der LWF können zum Thema Mäuse weitere Informationen abgerufen werden. Der "Forstversand" z.B. Fa. Flügel, Fa. Grube usw. und auch der örtliche Landhandel bieten entsprechende Köderboxen und verschiedene Mäusegifte an. Ein Produkt gegen die Erd- und Rötelmäuse sind z.B. Ratron Giftlinsen Forst, die in Folie eingeschweißt sind. Es gibt Mäuseköderboxen (als Papprohr) die mit einem Esslöfel Giftlinsen Forst (nicht eingeschweißt) gefüllt werden.

Mäuseköderboxen (als Papprohr) die mit einem Esslöfel Giftlinsen Forst (nicht eingeschweißt) gefüllt werden. Die Mäuseköder werden je nach Mäusebesatz im Raster 3x3m bzw. 4x4m ausgelegt.

#### Frühjahrskulturen 2020

wenn sie im Frühjahr Pflanzen brauchen sollten..

#### An die rechtzeitige Pflanzenbestellung denken!!! Eine frühe Vorbestellung macht Sinn.

Die Forstpflanzen sind aufgrund der hohen Nachfrage aus den Käferschadensgebieten sehr knapp. Dies wird voraussichtlich in den nächsten Jahren so bleiben.

#### Pflanzplan unbedingt sofort ausarbeiten

Wer im Frühjahr die Absicht hat, Forstkulturen anzulegen und Forstpflanzen zu setzen, ist gut beraten, sich umgehend über die benötigten Pflanzen Gedanken zu machen und vorzubestellen. Planen Sie, wie in den Waldbauseminaren gezeigt, die vorhandene Naturverjüngung, auch wenn sie noch klein ist, mit ein. Das kann viel Aufwand sparen!

Fürs Frühjahr steht eine neu gestaltete Förderrichtlinie bei der Bezuschussung von Forstkulturen ins Haus. Derzeit ist noch nicht klar, ob die Förderrichtlinien mit geänderten Fördersätzen bereits im Frühjahr 2020 zur Anwendung kommen können. Sprechen Sie mit ihrem zuständigen Revierleiter oder Förster.



Sowohl Topfpflanzen als auch wurzelnackte Forstpflanzen werden aufgrund des großen Bedarfs immer knapper. Es macht Sinn für das Frühjahr die benötigten Pflanzen vorzubestellen.

#### Motorsägenkurse



Im Winterhalbjahr 2019/2020 werden durch die WBV-Parsberg weitere zweitägige Motorsägenkurse abgehalten.

Ablauf: Am 1. Tag theoretischer Teil 2. Tag praktische Ausbildung im Wald **Termine:** Termine im Jan. Feb oder März 2020 bei Bedarf und genügend Anmeldung Anfrage und Anmeldung im WBV-Büro 09182/1480.

\_\_\_\_\_

#### Waldbauseminare

Thema: Den Wald mit den Augen eines Försters betreten und betrachten!

Auf was achtet ein Forstmann, wenn er einen Wald betritt?

Wer die Zusammenhänge des Waldbaus kennt, kann seinen Wald lesen lernen! Wenn ich weiß, worauf ich achten muss, zeigt mir der Wald, was zu tun ist!

Beginn: jeweils 9.30 Uhr 12.00 Uhr theoretischer Teil, Mittagessen, 13.30 bis ca. 15.00Uhr praktischer Teil im Wald

**Termine**:

Samstag, 25.01.2020 Raum Seubersdorf, Breitenbrunn Gasthaus Felsenstüberl in Ittelhofen Samstag, 01.02.2020 Raum Dietfurt Gasthaus Bräutoni in Dietfurt Gasthaus Stigler, in Engelsberg

Durchführung: WBV- Förster Josef Meier und der / die zuständige Revierleiter/in Bitte teilen Sie uns ihre Teilnahme einfach kurz telefonisch mit.

#### Ansprechpartner der WBV- Parsberg

Für Holzmengenmeldungen, Pflanzenbestellungen, Abrechnungen sind zuständig:

WBV Büro Frau Resi Karl und Frau Ingrid Scherer Gewerbegebiet 3, 92355 Velburg 09182 / 1480

Für die Maschineneinsatzplanung, Hiebsplanung, Pflanzungsdienstleistung, Waldpflegeverträge:

Josef Meier (WBV– Förster) 09182/1480 oder 0175/5719548

Für die Vermessung und Aushaltung im Wald bzw. Kontrollmaßerfassung sind zuständig:

Wolfgang Maget, Dantersdorf 09182/800 bzw. 0171/2439514

oder

**Geschäftsführer:** Alois Meier 09182/1480 bzw. 0171/9915331

#### Zuständige Revierleiter / Förster:

Parsberg ,Lupburg Frau Christl Schnell Tel. 09492/600840 oder 0175/7250230 Hohenfels, Seubersdorf Sprechtag: Mittwoch 9 - 12.00 Uhr in Parsberg (Rathaus)

Pilsach, Lauterhofen; Berg Frau Katja Deckert Tel. 09181/4508-1620 oder 0171/3384575

Sprechtag: Mittwoch 14 -17.00 Uhr Forstamt Neumarkt, Nürbergerstr.10

Velburg, Deining Herr Erwin Kahr Tel. 09182/1678 oder 0151/12622658

Sprechtag: Mittwoch 9.00 -12.00 Uhr in Velburg, Burgstraße 8

Dietfurt u Breitenbrunn Herr Oliver Kuhn Tel. 08464/642-156 oder 0175/7250206

Sprechtag: Mittwoch 14.00 – 17.00 Uhr Stadtverwaltung Dietfurt

Amt für Land- und Forstwirtschaft, Außenstelle Forsten: Tel.: 09181/4508-0 Nürnbergerstr.10 92318 Neumarkt

Mit freundlichen Grüßen

gez. Meier Alois Gf. Martin Schmid 1.Vors. Betz Peter 2.Vors. Meier Josef WBV-Förster

Herausgeber: Waldbesitzervereinigung Parsberg, Gewerbegebiet 3,92355 Velburg

Tel.: 09182/1480 Fax: 09182/909856 info@wbv-parsberg.de www.wbv-parsberg.de

Geschäftszeiten: Mo. 8.00-12.00 Uhr Fr. 14.00-17.00 Uhr

Verfasser: Alois Meier

### Pflanzenbestellung Frühjahr 2020

- bitte schriftlich abgeben -

Name, Vorname		_	~6
Straße			
PLZ, Ort			Waldbestzervereinigung
Telefonnummer			and the same of
	!Achtung wichtig! Förderfläche?	ja	nein

Tel.: 09 182 / 14 80 Fax: 09 182 / 90 98 56 Handy: 01 71 / 99 15 331 www.wbv-parsberg.de info@wbv-parsberg.de Steuer- Nr.: 201/111/60326 UID-Nr.: DE 813721279 Geschäftszeiten: Mo. 8.00-12.00 Uhr Fr. 14.00-17.00 Uhr

Soll gepflanzt werden? \_ ja \_\_\_ nein

		Wurzel	vare, Verpac	kungseinheit je 25 Stück	, 	
Baumart	Alter	Größe	Menge in Stück	Bemerkung	Herkunfts- nummer*	ZüF** ja/nein
Douglasie	1+2	30-60				
Douglasie	1+2	40-70				
Europäische Lärche	1+1	30-60				
Europäische Lärche	1+1	50-80				
Fichte	2+2	30-60				
Fichte	2+2	40-70				
Weiß-/Waldkiefer	1+1					
Weißtanne	2+2	20-40				
Weißtanne	2+3	25-50				
Bergahorn	1+1	30-50				
Bergahorn	1+1	50-80				
Hainbuche	1+1	30-50				
Hainbuche	1+2	50-80				
Rotbuche	1+1	30-50				
Rotbuche	1+2	50-80				
Spitzahorn	1+0	30-50				
Spitzahorn	1+1	50-80				
Stieleiche	1+1	30-50				
Wild-/Vogelkirsche	1+0	30-50				
Wild-/Vogelkirsche	1+0	50-80				
Winterlinde	2+0	30-50				
To	opfware, V	 erpackung	gseinheit je 1	l5 Stück (nur solange del	r Vorrat reicht)	
Baumart	Alter	Größe	Menge in Stück	Bemerkung	Herkunfts- nummer*	
Douglasie	1+1	Topf				
Europäische Lärche	1+1	Topf				
Nordmannstanne	2+2	Topf				
Schwarzkiefer	1+1	Topf				
Weißtanne	2+2	Topf				

Pflanzengrößen können sich auf Grund der Verfügbarkeit ändern (größer/kleiner).

Weitere Pflanzenarten und Größen sind auf Wunsch erhältlich. Ebenso bieten wir Ihnen verschiedene Artikel rund um den Verbissschutz an. Bitte kontaktieren Sie uns.

Für diese Pflanzenbestellung beauftrage ich die WBV Parsberg e.V. mit der Qualitätssicherung. Diese ist durch forstfachlich qualifiziertes Personal nach guter fachlicher Praxis durchzuführen und beinhaltet die Angebotseinholung und Abstimmung mit Lieferanten, Kontrolle des sachgemäßen Vorgehens bei Lagerung und Transport, Kontrolle von Herkunft, Alter, Sortiment, Qualität und Pflanzenfrische bei der Anlieferung und ggf. Abwicklung von Reklamationen gegenüber dem Lieferanten. Die angegebenen, personenbezogenen Daten werden auf Grundlage gesetzlicher Berichtigungen (DSGVO) erhoben und bei uns gespeichert.

Datum, Unterschrift des WBV-Mitglieds

Gegenzeichnung WBV Parsberg e.V.

<sup>\*</sup> Herkünfte sind einzutragen sofern sie auf dem Förderantrag vorhanden sind (bitte Kopie des Antrages beilegen)

<sup>\*\*</sup>ZüF = Forstpflanzen mit überprüfbarer Herkunft, wenn gewünscht, bitte ankreuzen, nur dann kann ein Zertifikat ausgestellt werden.

Name, Vorname	
Straße	
PLZ, Ort	
·	
Telefonnummer	



Tel.: 09182/14 80
Fax: 09182/90 98 56
Handy: 0171/99 15 331
www.wbv-parsberg.de
info@wbv-parsberg.de
Steuer- Nr.: 201/111/60326
UID-Nr.: DE 813721279
Geschäftszeiten:
Mo. 8.00-12.00 Uhr
Fr. 14.00-17.00 Uhr

Fertigstellungszeitpunkt

# Rückantwort / Holzmeldeformular Winter 2020 (bitte umgehend zurücksenden oder telefonisch melden)

Die Waldbesitzervereinigung wird nur für die von Ihnen gemeldeten Mengen mit den einzelnen Firmen verbindliche Verträge abschließen.

## Folgende Sortimente werden von mir in den kommenden Monaten eingeschlagen und über die WBV- Parsberg vermarktet:

		bitte zwingend angeben!
 fm	stärkeres Fichtenstammholz 15-19m (10-15m) für Bauholzsägewerke = 2a, 2b, 3a+, entspricht H4/H5/H6 möglichst gute Qualität, Käferholz auf Anfrage	
 fm	schwächeres Fichtenstammholz ab 10m, 14m-19 m Länge, 1b/2a/2b	
 fm	Fichtenabschnitte 5,10m = Standardsortiment ab 13 cm Zopf bis 58 cm Stock, auch Käferholz	
 fm	Fichtenabschnitte 4,10m ab 13 cm Zopf bis 58 cm Stock, auch Käferholz	
 fm	Fichtenabschnitte Mischsortiment 5,10m / 4,10m Frischholz und Käferholz getrennt poltern	
 fm	mittleres bis starkes Kiefernstammholz ab ca. 23 cm Mittendurchmesser	
 fm	schwächeres bis mittelstarkes Kiefernstammholz Länge 8-19m, ab 13 cm Zopf bis max. Stockdurchmesser 45 cm sehr gesucht, besonders gut geeignet für händische Aufarbeitung	
 fm	Kiefernabschnitte, 4,10m oder 5,10m lang Nur geringe Menge bei Binder mitgehend	
 fm	Kiefernabschnitte, 3,70m ab 13 cm Zopf bis 45 cm Stock	
 fm	Verpackungsholz, 3,70m Fichte oder Kiefer ab 15 cm Zopf, besonders für schlechtere Holzqualitäten	
 fm	Buchenbrennholz 2m / 4m lang	
 rm	Fichtenpapierholz, 2m lang	
 fm	Industrieholz, ab 2m ab 7 cm Zopf	
Die Menger	n sind caAngaben - Mengenänderungen und Sortimentsverschiebung	gen unbedingt melden!